

PROTOKOLL
Sitzung des Beirats Mitte
vom 03.11.2020
zur Sicherheitspartnerschaft Hauptbahnhof

Anwesend

vom Beirat	Partei	Ortsamt Mitte / Östliche Vorstadt	Gäste
Insa Drechsler-Konukiewitz	GRÜNE	Hellena Harttung (Ortsamtsleitung)	Derk Dreyer (Polizei)
Jonas Friedrich		Manuela Jagemann (Protokoll)	Nicole Neptun (Stadtreinigung)
Joachim Musch		Armin Willkomm (Technik)	Connie Barth (Comeback)
Waltraut Steimke		Friedrich Holzapfel (Protokoll)	Katharina Kähler (Innere Mission)
Astrid Selle			Steeding (Intercity-Hotel)
John Hellmich	LINKE		Janine Hildebrand (City Gate Bremen)
Jan Strauß			Jens Körber (Senator für Inneres)
Jörg Windszus			Alina Mielczarek (Senator für Inneres)
Birgit Olbrich	SPD		Markus Urban (Aktionsbündnis Wohnen)
Michael Steffen			Kirsten Kreuzer
Ingrid Kreiser-Saunders	CDU		Senatorin für Soziales, Jugend und Sport)
Ann-Kathrin Mattern			
Dirk Paulmann			
Peter Bollhagen	FDP		

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 21:00

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls
3. Fragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
4. Sicherheitspartnerschaft Bremer Hauptbahnhof
5. Verschiedenes aus dem Beirat

Frau Harttung begrüßt die zugeschalteten Gäste und führt in das Thema des Abends ein. Es wird um das Programm „Sicherheitspartnerschaft Bremer Hauptbahnhof“ gehen. Herr Körber vom Senator für Inneres wird den Sachstandsbericht dazu vorstellen und im Anschluss für Fragen zur Verfügung stehen.

Herr Willkomm vom Ortsamt erläutert die technischen Besonderheiten, die eine Diskussion im Rahmen einer Video-Konferenz mit sich bringen.

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird genehmigt.

TOP 2: Genehmigung Protokoll

Das Protokoll wird genehmigt.

PROTOKOLL

TOP 3: Fragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung

Entfällt

TOP 4: Sicherheitspartnerschaft am Bremer Hauptbahnhof

Herr Jens Körber vom Senator für Inneres ist der Koordinator des Programms „Sicherheitspartnerschaft Hauptbahnhof“. Es stellt den aktuellen Sachstand in Form einer Präsentation vor. Das Programm beruhe auf einer Senatsentscheidung von 2018. Er gibt den Hinweis, dass Berichte aus 2018 / 19 zum Programm „Sicherheitspartnerschaft Hauptbahnhof“ im Internet zu finden seien. An dem Programm seien viele Verbände, Interessengruppen und Behörden beteiligt, neben den Behörden Senator für Inneres (SI), für Wirtschaft, Arbeit und Europa (SWAE) und der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau (SKUMS) die Deutsche Bahn (DB), die Bremer Straßenbahn AG (bsag), das Museum und eine Vielzahl von privaten Anrainern. Diese hätten einen Verein gegründet, um ihre Interessen zu bündeln und direkter Ansprechpartner für Behörden zu sein. Ziel des Programms sei es, die vielen verschiedenen Interessen, Fähigkeiten und Perspektiven aller involvierter Parteien zu nutzen, um transparente Lösungen für die vorherrschenden Probleme am Bahnhof zu finden und den Bahnhof als Teil der Innenstadt zu etablieren, Sicherheit und Sauberkeit zu fördern sowie Besucher*innen der Stadt am Bahnhof willkommen zu heißen. Durch den Abschluss des Baus des City-Gates könne nunmehr eine Verbindung zur Innenstadt hergestellt werden.

Die Beleuchtung am Hauptbahnhof sei verbessert worden und die Beleuchtung für die Bahnhofstraße und den Hillmannplatz sei in Arbeit. Eine große Herausforderung seien die großen Mengen an Fahrrädern. Hier müsse mit Hilfe von SKUMS noch eine Lösung gefunden werden, da insbesondere auch die Sicherheitszonen immer wieder von abgestellten Fahrrädern belegt würden.

Im Bereich Sauberkeit sei bereits viel unternommen worden, da eine allgemeine Unsauberkeit ein Gefühl von Unsicherheit vermitteln und die Attraktivität stark beeinträchtigen würde. Um hier entgegen zu wirken, sei die Stadtreinigung sehr aktiv. Es gäbe zwei Mal täglich eine Reinigung, in unregelmäßigen Abständen auch eine Nassreinigung, besondere Pflasterreinigungen, die Entfernung von Schrottfahrrädern und es würden neue Mülleimer und Aschenbecher aufgestellt, sowie Aktionen wie „Noch nicht alles im Eimer“ durchgeführt. Es gäbe eine Anpassung der Bußgelder und Kontrollen durch den Ordnungsdienst. Zudem sei die Polizeipräsenz erhöht worden.

Fragen

Herr Paulmann vom Beirat Mitte stellt die Frage nach dem Erfolg der bereits durchgeführten Aktionen.

Herr Körber stellt dazu fest, dass die Maßnahmen weitergeführt werden müssten und man die Menschen gewinnen und in künftige Aktionen einbinden müsse.

PROTOKOLL

Herr Friedrich vom Beirat Mitte erkundigt sich nach speziellen Mülleimern für Spritzen und Kanülen, es wird jedoch darauf verwiesen, dass dieses Thema später nochmal ausführlicher aufgegriffen werden würde.

Zu den Bußgeldern ergänzt Herr Körber das mit 50€ die Höchstgrenze für in bar bezahlte Bußgelder ausgenutzt werden würde.

Frau Neptun von der Stadtreinigung berichtet, dass die Müllbehältersituation weiter ausgebaut werde und man beabsichtige, weitere moderne Pressbehälter aufzustellen.

Herr Strauß vom Beirat Mitte erkundigt sich Pfandflaschenhalterungen an Mülleimern.

Frau Neptun antwortet, dass man diesbezüglich noch keine Konzepte habe, aber derzeit verschiedene Halterungen prüfe.

Herr Körber geht zum Thema Sicherheit über. Es gäbe gemeinsame Streifen mit der Bundespolizei und man habe am Bahnhof ein neues gemeinsames Gebäude für die Bremer und die Bundespolizei eingerichtet. Derzeit könne man aber nur Stichpunktkontrollen leisten, da viele Kräfte pandemiebedingt gebunden seien. Weiterhin gäbe es eine Mobile Wache, eine Videoüberwachung des gesamten Bahnhofsbereiches mit einer täglich an 24 Stunden besetzten Leitstelle sowie eine Polizei-Kontaktsäule an der Haltestelle zur Anforderung von Polizeiunterstützung. Ein großes Problem im gesamten Bahnhofsbereich sei der teils öffentlich wahrnehmbare Drogenhandel. Hier gäbe es eine Beschwerdelage seitens der Anrainer. Kunden der Einzelhändler würden sich unsicher fühlen und die Situation sei schädlich für das Quartier. Herr Körber erläutert, dass die Arbeit der Polizei durch die Dauer der rechtlichen Prozessabläufe eingeschränkt sei. Man könne hier nur durch erhöhte Polizeipräsenz am Bahnhof reagieren.

Herr Dreyer von der Polizei berichtet dazu von einem allgemeinen Rückgang an Delikten, die möglicherweise auf die Pandemie zurückzuführen sei. Jedoch sei es, möglicherweise durch die Unterbrechung von Schwerpunktmaßnahmen im Zusammenhang mit der Pandemielage, in Bezug auf Dogendelikte zu einem erhöhten Beschwerdeaufkommen im Bahnhofsbereich gekommen, das man mit erhöhter Präsenz im ersten, zweiten und dritten Quartal beantwortet hätte. Zudem seien verdeckte Kräfte im Einsatz. Das habe im Ergebnis zu mehr Festnahmen im Hinblick auf den Drogenhandel geführt.

Frau Barth vom Verband „Comeback“ ergänzt, der Interims-Drogenkonsumraum sei jetzt im Betrieb, jedoch mit starken Einschränkungen aufgrund pandemiebedingter Vorgaben.

Diskussion

Frau Ingrid Kreiser-Sanders vom Beirat Mitte betont, dass ein Fokus auf den Bahnhof zur Belastung der Seitenstraßen in Bahnhofsnähe führe.

Herr Urban vom Aktionsbündnis Wohnen sieht die Ursache dagegen eher darin, dass sich die Zivilgesellschaft weitgehend zurückgezogen habe. Er weist darauf hin, dass sich die Zivilgesellschaft aufgrund der Pandemie weitgehend zurückgezogen hätte und damit viele

PROTOKOLL

legale Verdienstmöglichkeiten für Menschen in prekären Situationen weggebrochen seien. Eine Initiative der Stadtgemeinschaft müsse die Probleme lindern und Möglichkeiten bieten, den Raum zurück zu erobern.

Herr Körber weist drauf hin, dass der Drogenhandel stadtwweit ein Problem darstelle, sich jedoch die Angebote für Konsumenten am Bahnhof bündeln würden. Viele Träger seien gefordert, um den Menschen in prekären Lebenslagen zu helfen. Um die Vermüllung durch Spritzen zu senken, müssten Spritzensammlungen organisiert werden. Durch die Schließung des Szenetreffs am Intercity-Hotel käme es wieder zur „Belagerung“ der BSAG-Haltestellen, es gäbe jedoch kaum rechtliche Möglichkeiten, dort einzugreifen. Um der Obdachlosigkeit Herr zu werden, sei man in enger Zusammenarbeit mit Innerer Mission und Ordnungsdienst. Lager und zurückgelassene Dinge würden nicht toleriert. Die Anzahl der bettelnden Personen solle sich erhöht haben, dies sei erlaubt, sofern keine Kinder involviert seien und dies nicht mitten im Weg geschehe. Es gäbe Beschwerden von Gastronomen, dass Kunden angesprochen würden, jedoch stellten die meisten Personen in prekären Lebenslagen kein Problem dar.

Frau Barth weist darauf hin, wie wichtig die Ausgabe neuer Spritzen sei, um dem Teilen von Spritzen entgegenzuwirken. Man versuche durch das Angebot zum Spritzentausch die Anzahl der Spritzen langfristig zu verringern. Ein Problem sei in diesem Zusammenhang der Missbrauch von Spritzensammelbehältern. Die Unterbringung in Notunterkünften sei nicht für alle Menschen in prekären Lebenssituationen eine Lösung und es gäbe kaum Flächen für die Aufstellung von Hütten und Zelten als Alternative.

Frau Kähler von der inneren Mission berichtet, dass man den Szenetreff am Intercity-Hotel einschließlich des WCs seit März aufgrund der Corona Pandemie habe schließen müssen. Man habe keine Betreuungskräfte und die Personalsuche gestalte sich schwierig. Zudem habe es Vandalismus und Brandschäden gegeben. Man suche in ganz Bremen nach Lösungen für die Toilettensituation und Toleranzräumen für Obdachlose, die institutionell nicht ansprechbar seien.

Frau Alexandra Kreiser-Saunders fragt, was konkret man bei Belästigungen von Anwohner*innen durch Drogendealer machen könne.

Ihr wird die direkte und unmittelbare Kontaktaufnahme zur Polizei empfohlen.

Herr Friedrich vom Beirat Mitte erkundigt sich nach den Leitlinien zur Verhinderung des so genannten „Lagerns“ – welche Möglichkeiten zur Deponierung von Eigentum habe man und wo gäbe es Toleranzräume für Obdachlose auf städtischen Grund?

Herr Urban vom Aktionsbündnis Wohnen ergänzt dazu, dass die „Sicherheitspartnerschaft Hauptbahnhof“ Vertreibungspolitik sei, man aber keine alternativen Räume anbieten könne. Der Szenetreff am Intercity-Hotel habe sich nicht etabliert. Es gäbe keine kostenlosen Toiletten. Die meisten Polizisten verhielten sich respektvoll, man habe aber von Berichten über körperliche Übergriffe durch private Ordnungskräfte gehört. Die Notunterkünfte seien nicht ohne Ausweispapiere nutzbar. Er stellt dringend die Forderung nach Toleranzräumen.

PROTOKOLL

Frau Kähler von der Inneren Mission widerspricht. Der Szenetreff habe sich etabliert. Das bewiesen die vielen Anfragen nach der Wiedereröffnung.

Frau Kreuzer von der Senatorin für Soziales, Jugend und Sport erläutert, dass die Betreuung von Schließfächern ein Problem darstelle. Man könne sich hier eine niederschwellige Beschäftigungsmaßnahme vorstellen, aber es gäbe Finanzierungsprobleme. Flächen für Toleranzräume zu finden sei nicht Aufgabe der Behörde für Soziales, hier seien andere Ressorts zuständig. Die Regelungen in den Notunterkünften müssten eingehalten werden, sie seien unerlässlich für den Schutz der Betreuer*innen und der Nutzer*innen. Für die Wiederbeschaffung von Ausweispapieren gäbe es Hilfsangebote durch die sozialen Dienste.

Frau Barth fordert vom Beirat einen Beschluss zur Bereitstellung von Toleranzräumen in der Stadt.

Herr Paulmann fragt nach, welche konkrete Maßnahmen für die Zukunft geplant seien.

Frau Hildebrand vom City-Gate schlägt vor, private Ordnungskräfte müssten von der Stadt finanziert werden. Man habe Berichte von Vandalismus, zunehmender Aggressivität und daraus folgendem mangendem Umsatz von den Mieter*innen des Hauses.

Herr Vesecki vom „Edelweiß“ fordert Schutz für Gäste und Gastronomen.

Herr Friedrich vom Beirat Mitte fordert, dass man nur restriktiv gegen das so genannte „Lagern“ vorgehen könne, wenn auch Alternativen wie Schließfächer und Toleranzräume zur Verfügung stünden.

Darauf Herr Körber:

Es gäbe ein großes Spannungsfeld gegenläufiger Interessen. Man könne das „Lagern“ und das Zurücklassen von Eigentum nicht tolerieren. Bei allen öffentlichen Toiletten gäbe es immer das Problem von Vandalismus und Drogenkonsum. Die „Suppenengel und die überwiegende Anzahl der Bettler stelle jedoch kein Problem im öffentlichen Raum dar. Und es gäbe durchaus akzeptierte öffentliche Räume für Menschen in prekären Lebenssituationen, z. B. An der Piepe in der Neustadt und der Nelson-Mandela-Park hinter dem Bahnhof oder die Flächen zwischen den Gleisanlagen. Man müsse aber auch die verschiedenen Szenen auseinanderhalten. Die Wiedereröffnung des Szenetreffs an Intercity-Hotel sei sehr wichtig und für das Toilettenproblem müsse die Stadtreinigung eine Lösung wie z. B. betreute Gebäude finden. Der Drogenkonsumraum sei in Arbeit, die neue Bahnhofsmision werde mit öffentlichen Toiletten geplant.

Frau Hartung erkundigt sich, was für Pläne es zur Gestaltung des Raumes um den Bahnhof gäbe und nach der Verbesserung der Beleuchtung unter der Hochstraße?

Herr Petry verweist darauf, dass für die Wiese vor dem Überseemuseum [Platz der Deutschen Einheit] für das kommende Jahr ein Aktionsprogramm „Sport“ geplant sei. Im Moment sei jedoch alles ausgesetzt wegen der Pandemie.

PROTOKOLL

Herr Körber ergänzt, dass das Wirtschaftsressort, z.B. mit Urban Screen ein Konzept für die Beleuchtung unter der Hochstraße plane und am Hillmannplatz würde die Beleuchtung ergänzt.

Frau Harttung stellt fest, dass öffentliche Toiletten unerlässlich seien und auch auf dem Gelände des neuen Fernbus-Terminals geschaffen werden müssten.

Herr Friedrich ergänzt, dass die kostenpflichtigen Toiletten im Bahnhof den bedürftigen Menschen zugänglich gemacht werden müssten. Man müsse solche Angebote schaffen.

Herr Valtink von den „Suppenengeln“ berichtet, dass es derzeit wieder ganz gut laufe; man würde dezentral mit Lastenfahrrädern in die verschiedenen Stadtteile (auch zum Bahnhof) fahren. Man sei auch für den Winter zuversichtlich.

Herr Musch schlägt vor, dass der Beirat einen Beschluss fassen solle zur:

- Schaffung von kostenfreien öffentlichen Toiletten
- Besserer und kostenfreier Zugang zu anderen, auch kostenpflichtigen Toiletten
- Die Suche nach und Bereitstellung von Toleranzräumen
- Die kostenlose Bereitstellung von Schließfächern
- Die schnellstmögliche Öffnung des Szenetreffs am Intercity-Hotel

Der Beschluss wird einstimmig angenommen.

Herr Körber fasst zusammen, das Programm „Sicherheitspartnerschaft Hauptbahnhof“ sein ein gute Mittel, dass aber auch Geduld erfordere.

TOP 5: Verschiedenes

Entfällt

Sitzung geschlossen 21:00Uhr

Vorsitz

Hellena Harttung

Beiratssprecher

Jonas Friedrich

Protokoll

Manuela Jagemann

Friedrich Holzapfel